

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist das fünfte Mal in Folge gestiegen. Zwar beurteilen die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als etwas weniger zufriedenstellend als im Vormonat. Die Erwartungen an die weitere Geschäftsentwicklung sind aber erneut optimistischer ausgefallen. Die deutsche Wirtschaft ist mit Zuversicht in den Herbst gestartet.

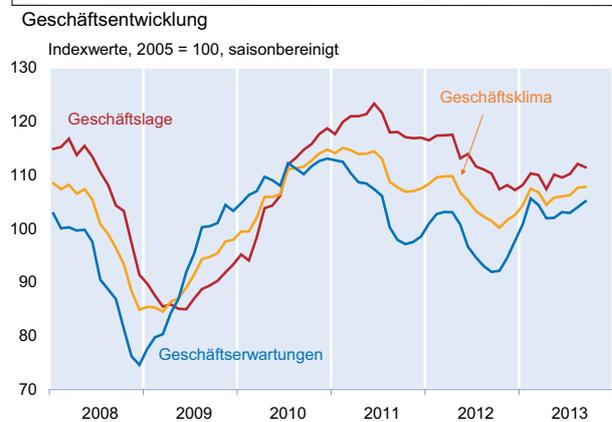
Die Entwicklung des ifo Geschäftsklimas verlief in den einzelnen Branchen unterschiedlich. Während der Index im Verarbeitenden Gewerbe, dem Dienstleistungssektor und im Einzelhandel stieg, gab er im Großhandel und im Bauhauptgewerbe nach. Nur im letztgenannten Sektor ist der Saldo des Geschäftsklimas negativ, während er in den anderen Sektoren weiterhin positiv bleibt.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands, inklusive des Dienstleistungssektors, ist im September leicht gesunken. Im Moment zeichnet sich keine große Änderung der Dynamik am Arbeitsmarkt ab. Eine kleine Mehrheit der Firmen will weiterhin verstärkt Personal einstellen. Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Index zum dritten Mal in Folge gestiegen. Es zeigt sich eine leichte Aufwärtstendenz insbesondere im Investitionsgüterbereich. Da im Bauhauptgewerbe weiterhin neues Personal gesucht wird, stieg der Index deutlich. Im Groß- und Einzelhandel gab das Beschäftigungsbarometer leicht nach, verbleibt aber im positiven Bereich. Hier kann mit weiteren Einstellungen gerechnet werden. Obwohl der Index im Dienstleistungsbereich leicht sank, wird weiterhin zusätzliches Personal gesucht.

Der Geschäftsklimaindikator für das **Verarbeitende Gewerbe** ist erneut gestiegen. Die aktuelle Geschäftslage wird etwas weniger positiv beurteilt. Jedoch sind die Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf auf den höchsten Wert seit Juni 2011 geklettert. Auch vom Export werden weiterhin Impulse erwartet. Die Produktion konnte nur selten erhöht werden, gleichzeitig wurde jedoch der Lagerbestand verkleinert. Vereinzelt können die Verkaufspreise wieder steigen. Über die einzelnen Industriebranchen hinweg zeigt sich ein ähnliches Bild: Während die aktuelle Lage leicht weniger positiv beurteilt wurde, verbesserten sich die Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf. Im Vorleistungsgütergewerbe fielen die Lageurteile angesichts abgebremster Nachfragedynamik und stagnierender Produktion etwas weniger positiv aus als zuletzt. In den Geschäftserwartungen kam eine sichtlich gestiegene Zuversicht zum Ausdruck. Als Folge verbesserte sich das Geschäftsklima. Im Investitionsgüterbereich kühlte sich das Geschäftsklima leicht ab.

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

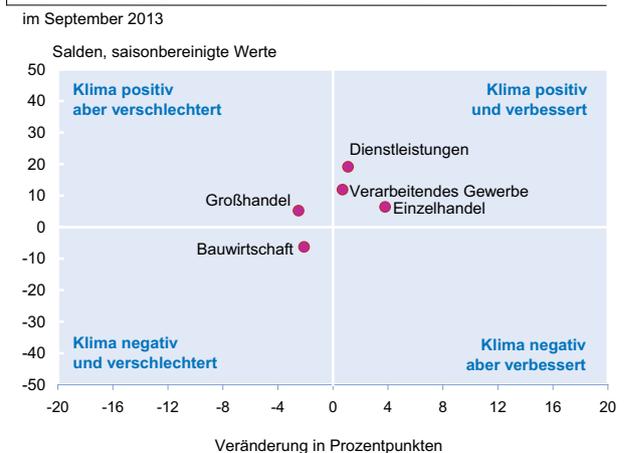
**Abb. 1**  
Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>



<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

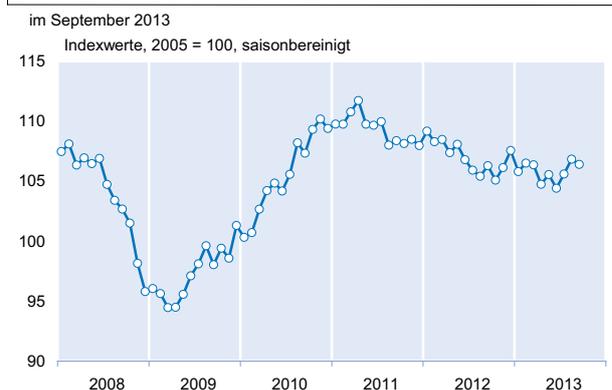
Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 2**  
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 3**  
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland  
Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>



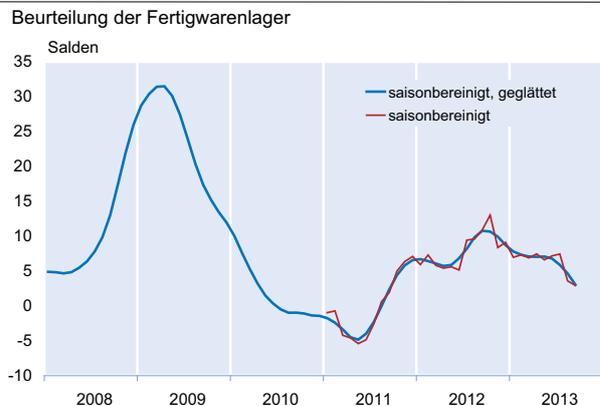
<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Die Firmen bezeichneten ihre aktuelle Lage zwar erneut als gut, jedoch in einem nicht mehr so hohen Maße wie im Vormonat. Das Nachfragewachstum hat sich verlangsamt, die Auftragsbestände gingen zurück. Daher füllten sich die Lager wieder etwas. Der zukünftigen Geschäftsentwicklung blickten die Firmen angesichts weiterhin hoher Exporterwartungen optimistischer entgegen. Die Konsumgüterindustrie (ohne Ernährungsgewerbe) verzeichnete einen starken Anstieg des Geschäftsklimaindikatoren. Die zuletzt gute Geschäftslage wurde von den Firmen angesichts anziehender Nachfrage und Produktion als noch etwas besser eingestuft. Die leichte vormonatliche Skepsis bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung wurde – unterstützt von steigenden Ausfuhrerwartungen – von einer zuversichtlichen Stimmung abgelöst. Im Ernährungsgewerbe hat sich das Geschäftsklima infolge weniger günstiger Urteile zur Geschäftslage und zu den Geschäftsperspektiven abgekühlt. Die Nachfrage legte nur noch moderat zu. Obwohl die Produktion zurückgefahren wurde, kam es zu einem leichten Aufbau der Fertigwarenlager. Vom Auslandsgeschäft wurden kaum neue Impulse erwartet, und die Produktionspläne blieben weitgehend unverändert. Im Bereich Metallherzeugung und -bearbeitung stieg das Geschäftsklima deutlich. Beide Komponenten konnten zulegen. Die Erwartungen lagen erstmals seit mehr als einem Jahr wieder über dem langfristigen Durchschnitt. Die aktuelle Lage wird weiterhin mehrheitlich als schlecht eingestuft. Dies ist sicherlich vor allem auf den herrschenden Preisdruck der letzten Monate zurückzuführen. Erstmals seit mehr als einem Jahr konnten die Preise vielerorts wieder angehoben werden, nachdem sie in den zurückliegenden Monaten oft gesenkt werden mussten. Die Exporterwartungen mussten nach einem optimistischen Ausblick im Vormonat wieder zurückgenommen werden. Das gute Geschäftsklima im Fahrzeugbau ist weiterhin durch gute Exportaussichten getragen. Bei weiter anziehender Nachfrage und steigender Produktion wird der Lagerbestand als zu niedrig eingestuft.

Im **Bauhauptgewerbe** ist der Geschäftsklimaindex erneut gesunken, befindet sich historisch betrachtet jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau. Die aktuelle Geschäftslage wird wieder etwas günstiger beurteilt. Die Baufirmen blicken jedoch skeptischer auf den weiteren Geschäftsverlauf. Die Gerätekapazitäten waren ähnlich stark ausgelastet wie im August; mit 74% lag der Nutzungsgrad um 1 Prozentpunkt über dem Niveau des Vorjahres. Die Reichweite der Auftragsbestände verharrte im Durchschnitt der Bausparten weiterhin bei 3,0 Monaten und liegt damit geringfügig über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Ein Viertel der Testteilnehmer klagte über Behinderungen bei der Bautätigkeit. Insgesamt hatte jede zehnte Firma mit Auftragsmangel zu kämpfen; fast ebenso viele berichteten über Arbeitskräftemangel. Nach den Angaben der Firmen konnten die Preise ähnlich oft angehoben werden wie zuletzt. Für die nächsten Monate rechneten die Testteilnehmer zudem mit grö-

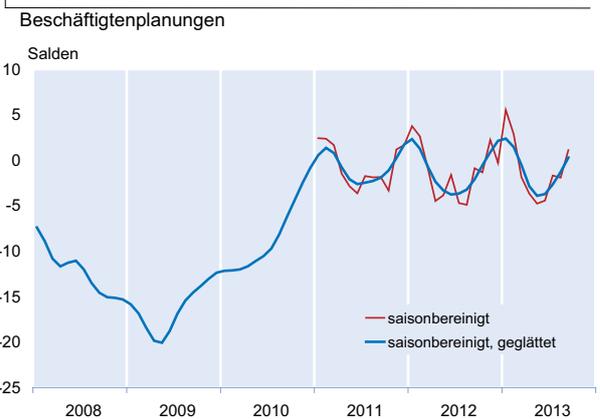
**Abb. 4**  
Verarbeitendes Gewerbe<sup>a)</sup>



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu große und zu kleine Lagerbestände.  
a) Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 5**  
Bauhauptgewerbe



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Anzahl von Beschäftigten.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

ßeren Preiserhöhungsspielräumen. Im Rahmen der September-Sonderfrage berichteten 59% der Teilnehmer über spezielle Schwierigkeiten in den zurückliegenden sechs Monaten. So beklagten 39% der Befragten die säumige Zahlungsweise der Auftraggeber, 11% die Abwerbung von Arbeitskräften und 8% Auftragsstornierungen. Darüber hinaus berichteten insgesamt 42% der teilnehmenden Baufirmen über Verletzungen der Bestimmungen der »Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen« (VOB): 31% bemängelten die Zuschlagserteilung auf das billigste und nicht auf das wirtschaftlich annehmbarste Angebot, 19% der Betriebe litten unter Baubehinderungen durch den Auftraggeber, und weiteren 14% machte die verzögerte Bauabnahme des Bauherrn zu schaffen. Im Tiefbau gab der Geschäftsklimaindex erneut etwas nach. Sowohl die aktuelle Lage als auch der Ausblick auf die nächsten Monate fielen weniger positiv aus als zuletzt. Es zeigt sich, dass in den letzten

Monaten ein verstärkter Arbeitskräftemangel im Tiefbau herrscht. Im September berichteten 11% der Baufirmen über Problemen bei der Rekrutierung von Personal. Die Geräteauslastung sank auf den niedrigsten Wert seit Januar dieses Jahres. Aufgrund deutlich eingetrübter Erwartungen gab auch das Geschäftsklima im Hochbau nach, die aktuelle Lageeinschätzung besserte sich jedoch etwas. Der Grad der Geräteauslastung wurde wieder erhöht, zudem soll die Bautätigkeit weiter ausgebaut werden.

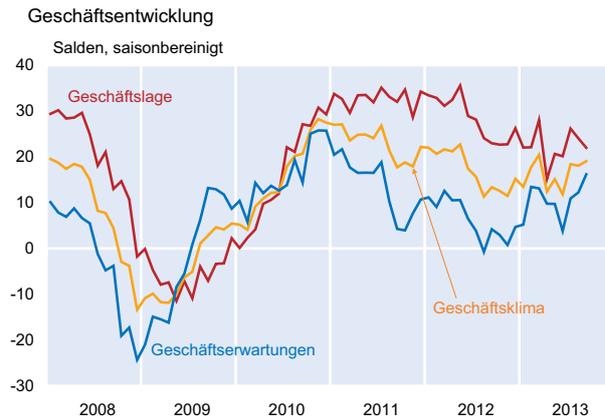
Im Einzelhandel ist der Geschäftsklimaindex deutlich gestiegen. Insbesondere die Erwartungen fielen erheblich optimistischer aus und weisen den höchsten Wert seit Februar 2011 auf. Auch mit ihrer aktuellen Geschäftslage sind die Einzelhändler wieder zufriedener. Der Lagerbestand blieb nahezu unverändert, während die Preise teilweise gesenkt werden mussten. Trotzdem wird mancherorts mit weiteren Preiserhöhungen in naher Zukunft gerechnet. Die Bestellfähigkeit fiel wieder etwas weniger restriktiv aus. Im Gebrauchsgüterbereich hat sich das Geschäftsklima aufgrund weniger negativer Urteile zur Geschäftslage und einer nicht mehr so pessimistischen Einschätzung der Perspektiven deutlich verbessert. Angesichts etwas verringerter Lagerbestände wollten sich die Unternehmen bei den Bestellungen nicht mehr so stark zurückhalten. Die Mitarbeiterzahl soll aber weiterhin verringert werden. Der Geschäftsklimaindikator im Verbrauchsgüterbereich ist gestiegen. Die Geschäftslage wurde nicht mehr ganz so negativ bewertet, und im Hinblick auf das kommende halbe Jahr keimte Zuversicht auf. Da die Lagerbestände unverändert hoch blieben, beabsichtigten die Unternehmen, weniger Waren zu bestellen. Im Kfz-Einzelhandel ist der Geschäftsklimaindikator das dritte Mal in Folge gestiegen. Die Lageurteile fielen weniger negativ aus, und den kommenden Monaten blickten die Unternehmen nicht mehr so pessimistisch entgegen. Angesichts verringerter Lagerüberhänge waren die Befragungsteilnehmer bereit, ihre restriktive Orderpolitik zu lockern. Die Personalpläne deuten jedoch auf weitere Kürzungen hin. Im Kraftwagenhandel setzte sich die Aufwärtsentwicklung fort. Die Neuwagenhändler bewerteten sowohl die aktuelle Lage als auch die Perspektiven weniger ungünstig als im Vormonat. Im Gebrauchtwagengeschäft bezeichneten die Händler die momentane Geschäftssituation als gut, und bei den Geschäftserwartungen kehrte die Zuversicht zurück. Im Bereich Kraftwagenteile und -zubehör hat sich das Geschäftsklima dagegen stark eingetrübt. Die Einzelhändler berichteten zunehmend von einer ungünstigen Geschäftslage und rechneten auch mit einer Verschlechterung der Gesamtsituation in den nächsten Monaten. Die Händler sahen sich zu Preisabschlägen gezwungen. Das Geschäftsklima im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel hat sich leicht abgekühlt, da die befragten Unternehmen die momentane Geschäftslage weniger gut bewerteten. Die Perspektiven für das kommende halbe Jahr wurden aber erneut besser eingeschätzt. Die Unterneh-

**Abb. 6**  
Einzelhandel  
Bestellpläne



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 7**  
Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

men planen nicht mehr so häufig, die Verkaufspreise anzuheben. Sowohl die Personal- als auch die Orderpläne waren expansiv ausgerichtet.

Im Großhandel hingegen hat der Geschäftsklimaindex etwas nachgegeben. Während die Großhändler leicht optimistischer auf die weitere Geschäftsentwicklung blicken, schätzen sie die aktuelle Situation etwas weniger positiv ein. Trotz leicht angestiegener Lagerüberhänge wollten die Unternehmen die Zurückhaltung bei den Bestellungen verringern. Die Verkaufspreise dürften in naher Zukunft vermehrt erhöht werden. Im Produktionsverbindungshandel ist der Geschäftsklimaindikator erneut gestiegen. Die Firmen bewerteten ihre Geschäftssituation nahezu unverändert günstig, und bezüglich der zukünftigen Entwicklung gewannen die optimistischen Erwartungen die Oberhand. Im Konsumgüterbereich sank das Geschäftsklima trotz leicht optimistischerer Erwartungen, da die deutlich positive Bewertung der aktuellen Geschäftslage vom Vormonat wieder zu-

rückgenommen wurde. Auch der Lagerdruck nahm wieder zu, und die Zurückhaltung bei der Ordertätigkeit kehrte zurück. Im Nahrungs- und Genussmittelgroßhandel ist der Geschäftsklimaindikator nach dem beträchtlichen Vormonatsanstieg wieder stark gefallen und liegt nun knapp unter seinem Juli-Wert. Die Unternehmen empfanden ihre aktuelle Geschäftslage als verschlechtert. In Anbetracht der erhöhten Lagerüberhänge sowie der eingetrübten Geschäftsaussichten wollten sie sich bei der Ordervergabe zukünftig wieder etwas zurückhalten.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das **Dienstleistungsgewerbe** Deutschlands ist im September gestiegen. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage hat sich zwar leicht eingetrübt. Die Dienstleister blicken aber deutlich optimistischer auf die weitere Geschäftsentwicklung; ein höherer Wert wurde zuletzt im Juli 2011 erreicht. Auch die Personalpläne bleiben weiterhin expansiv ausgerichtet. Im Bereich Touristik hat sich das Geschäftsklima verbessert. Die Architektur- und Ingenieurbüros bewerteten ihre gute Geschäftslage im September noch günstiger, die Perspektiven für das kommende halbe Jahr hingegen mit leicht abnehmender Zuversicht. Der Klimaindikator war zum zweiten Mal in Folge leicht rückläufig. Die Firmen rechneten zwar nur mit moderaten Umsatzsteigerungen in der nächsten Zeit, planten aber, den Personalbestand forcierter als bisher aufzustocken. Die Reisebüros und Reiseveranstalter äußerten sich hinsichtlich ihrer Geschäftsentwicklung etwas weniger zuversichtlich als im August, beurteilten ihre aktuelle Lage jedoch merklich günstiger. Die positive Umsatzentwicklung in den vergangenen Monaten dürfte sich sogar noch etwas verstärkt fortsetzen. Die Bereitschaft, zusätzliche Mitarbeiter einzustellen, hat stark zugenommen. Der Bereich Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften beurteilte seine momentane Situation etwas günstiger. Die Firmen zeigten sich aber in ihren Umsatzerwartungen und vor allem auch bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung weniger zuversichtlich. Dennoch planten sie eine stärkere Ausweitung des Personalbestandes. Im Bereich Mobilen-Leasing machten die Unternehmen bei der Beurteilung ihrer per saldo positiven Geschäftslage leichte Abstriche. Die Perspektiven für die kommenden sechs Monate schätzten sie nicht mehr ganz so gut ein wie im August.